

RADSPORT

Job erledigt

Meiler und Nowak im Hauptfeld bei Rund um Köln

Köln/Oberammergau – Am Ende rollten sie Seite an Seite über den Zielstrich, Lukas Meiler und Florian Nowak. 92. und 93. – mehr war nicht drin für die Rad-Jungprofis aus Oberammergau. Doch an diesen Platzierungen werden sie auch nicht gemessen. Teamarbeit steht für die beiden 21-Jährigen im Vordergrund. Den Job erledigen, das wird von ihnen im Peloton erwartet. Der bestand bei der 100. Ausgabe des deutschen Klassikers Rund um Köln am Ende darin, nach mehr als 200 Kilometern die Sprinter des jeweiligen Rennstalls zu unterstützen, sie abzuschirmen und in Position zu bringen.

„Fünf Kilometer vor dem Ziel hatte ich meinen Part erledigt“, betont Meiler vom Team Vorarlberg. Er hielt sich aus dem „nervösen Finale“ heraus, in dem es auch einige Stürze gab. Nowak (Team Christina Jewelry) musste ein wenig länger ran. „Wir sollten unseren Sprinter auf die letzten zwei Kilometer bringen. Das klappte auch ganz gut, danach konnte ich zum Ziel ausrollen. Leider hatte unser Mann nicht den nötigen Punch, somit war kein gutes

Ergebnis fürs Team drin.“

Eigene Attacken blieben aus an diesem Tag. Meiler befindet sich aktuell ja immer noch im Aufbau. „Vergangenes Jahr hatte ich zu diesem Zeitpunkt Topform, jetzt bin ich noch ein Stück davon entfernt“, räumt er ein. „Die Anstiege haben ganz schön weh getan, und ich musste ein paar Mal kämpfen, um den Anschluss nicht zu verlieren.“ Doch er hielt durch. „Es war ein langer Arbeitstag, und zum Schluss war ich ziemlich kaputt“, gesteht er.

Nowak erging es ähnlich. „Ich war im Vorfeld gespannt, was meine Form so zulässt.“ Sein Fazit: „Ich hatte zwar keinen Hammer-Tag, aber ich konnte mich im Hauptfeld festbeißen.“ Die kurzen, giftigen Anstiege machten auch ihm zu schaffen. „An einer Stelle, die kurzfristig 27 Prozent hatte, musste sogar das halbe Feld absteigen und schieben.“ Ein Kuriosum. Für ihn ging es bereits in diesen Tagen weiter zu Oberösterreich-Rundfahrt. Meiler steigt am Sonntag in Landshut aufs Rad. In der Woche drauf stehen für beide dann die Deutschen Meisterschaften an. cf



So wird das gemacht

Golf ist ein komplexer Sport – ganz bestimmt. Sicher aber auch ein faszinierender. Denn klappt es mit diesem Golfschwung erst einmal, dann kommt man vom Virus kaum noch los. Der Golfclub Garmisch-Partenkirchen lud auf seinen Platz in Oberau zu einem Familien-Schnuppertag ein – und mehr als 40 Interessierte wollten tatsächlich einmal hineinschnuppeln, schauen, ob sie den kleinen weißen Ball zum Fliegen bringen. Die Golflehrer Andreas Hagl (Fotos rechts) sowie Kathrin und Johannes Perschke führten Kinder wie Erwachsene in die Grundbegriffe ein. Na-

türlich blieb es nicht bei der Theorie. Schon bald flogen die Bälle auf dem Übungsgelände. Und so mancher fand durchaus Gefallen an diesem Sport. „Uns ging es darum, möglichst viele Menschen, egal ob jung oder alt, für Golf zu begeistern und die immer noch vorhandene Hemmschwelle abzubauen“, sagt Kathrin Perschke. Um den Interessierten die Möglichkeit zu geben, einen Schritt weiter zu gehen, planen die Golflehrer in Oberau nun einen speziellen Einsteiger-Kurs, besonders auch für Kinder und Jugendliche. Den Schnuppertag will der Golfclub zudem schon im Sommer wiederholen. (CF/FOTOS: DOBRY (FKN))

LEICHTATHLETIK

Deutscher Meister setzt die Bestzeit

Zeitmess-System für Laufsportler feiert Premiere am Kolben in Oberammergau – Timo Zeiler benötigt 16:19 Minuten

VON KATHARINA BROMBERGER

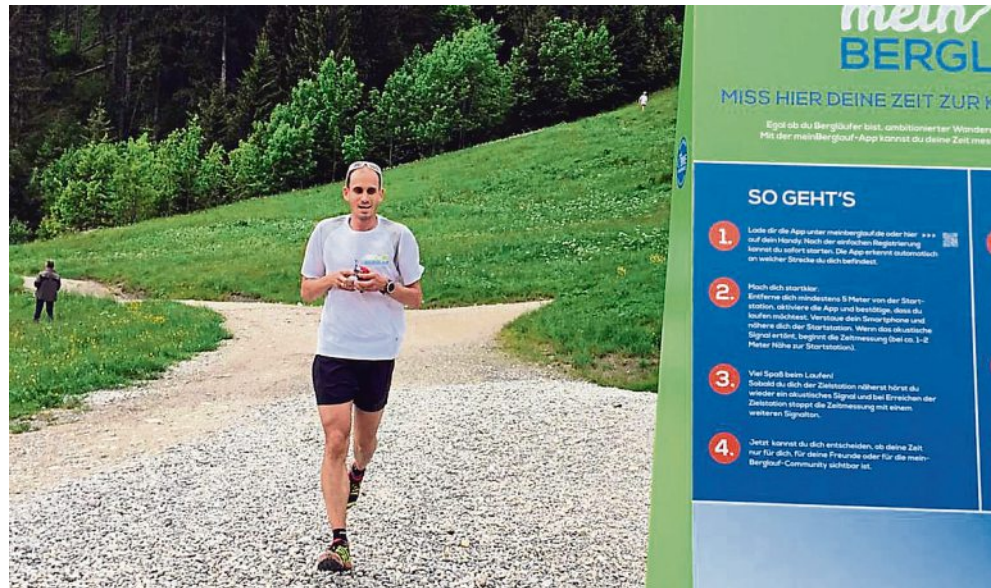
Oberammergau – Die erste Teststrecke ist eröffnet. Seit Sonntag können Bergläufer, Wanderer und einfach jeder, der auf die Kolbensattelhütte in Oberammergau geht, läuft, radelt oder im Winter mit Tourenskiern marschiert, seine Zeit über eine App messen, das Ergebnis digital für sich dokumentieren oder mit anderen teilen und die Leistung vergleichen. Dahinter steckt ein neues Zeitmess-System in Verbindung mit der App „MeinBerglauf“ – nach Aussage der Erfinder ein weltweit einzigartiges Konzept.

Die Idee dazu kam Norbert Kutschera (wir berichteten). Er hat, unter anderem gemeinsam mit dem Garmisch-Partenkirchner Christian Hensing, erstmals eine Zeitmessung entwickelt, die unabhängig von Wettkämpfen jederzeit genutzt werden kann. Zur Einweihung der ersten Strecke am Kolben ist unter anderem Helmut Reitmeir aus München gekommen. Der dreifache Berglauf-Weltmeister in der Altersklasse ist erklärter Fan des neuen Ange-

bots. „Das spricht die Leute an, das wird genutzt“, davon ist der 72-Jährige überzeugt. „Auf jeden Fall hat dieses System eine Zukunft.“

Davon geht auch Klement Fend aus, verantwortlich bei der AktivArena am Kolben GmbH. Er ließ sich die Eröffnung der Teststrecke nicht entgehen. Laut Kutschera wollte Fend das System „unbedingt haben“ – der Unternehmer widerspricht nicht. Für ihn passe es ins Gesamtkonzept. „Der Kolben bietet für jeden etwas“, sagt Fend, für Senioren, Familien, Kinder und nun eben auch Bergläufer.

Ein besonders erfolgreicher Sportler war ebenfalls vor Ort: der fünffache Deutsche Meister Timo Zeiler. Er zeigte sich noch ein wenig skeptisch. Aus einem einfachen Grund: Auf einer solchen Strecke würde er normalerweise kein Smartphone mitnehmen. Das aber braucht's, damit die Zeit via App gestoppt wird. Dennoch sieht Zeiler im System großes Potenzial – vor allem für jene, „die sowieso mit dem Handy unterwegs sind und zum Beispiel mit Musik laufen“. Freizeitsportler also.



Die Nummer eins der Rangliste: Timo Zeiler kam zur Einweihung der Teststrecke. FOTO: FKN

Damit spricht der Athlet den Machern der App aus dem Herzen. Denn besonders an die Hobbyläufer und Outdoor-Fans richtet sich das Angebot. „Die meisten Nutzer werden nicht die Weltmeister sein“, bestätigt Mit-Entwickler Hensing. Er stellt die Freude an der Bewegung in den Mittelpunkt. „Der beste Läufer ist für mich der, der am

meisten Spaß hat.“ Dieser werde durch die App gesteigert, „weil sich die Leute untereinander messen können“. Auf der Webseite www.meinberglauf.de gibt es nach den ersten Tagen bereits eine Kolben-Rangliste. Die führt – wenig überraschend – Zeiler mit einer Zeit von 16:19 Minuten an. Auch Christian Loth hat sich eingereiht. Als

Noch-Geschäftsführer der Tourismusgemeinschaft der Ammergauer Alpen, die das Angebot ebenso unterstützt wie die Zugspitz Region GmbH, hat er die App gleich am ersten Tag getestet. 32:09 Minuten benötigte er für die 420 Höhenmeter bis zur Kolbensattelhütte.

Vier bis sechs Wochen soll es das Angebot nun einmalig

an der Pionier-Strecke geben. Diese Zeit werden die Macher nutzen, um die Bedürfnisse der Läufer näher kennen zu lernen und eventuell kleine Anpassungen vorzunehmen. Danach wollen sie weitere Strecken mit dem System ausstatten, als nächstes wohl ebenfalls in Oberammergau: Die Verantwortlichen der Laber-Bergbahn haben Interesse bekundet. Ebenso Wolfgang Plümpe, Organisator des Osterfelder-Berglaufs in Garmisch-Partenkirchen. „Peu à peu“, sagt Kutschera, entstehen so etwa 20 Messstrecken im Landkreis, zehn davon wohl noch in diesem Jahr.

Die App MeinBerglauf

für die Betriebssysteme Android und iOS kann sich jeder auf der Homepage unter www.meinberglauf.de kostenlos herunterladen. Nachdem die App vor Ort auf dem Smartphone gestartet wird, stoppt sie automatisch die Zeit zwischen den installierten Messstationen im Tal und am Berg, die mit großen Tafeln markiert sind. Jeder Nutzer kann sich nach seinem Lauf entscheiden, ob er seine Zeit für alle sichtbar veröffentlicht und damit auch in der Rangliste auf der Homepage erscheint.

SCHWIMMEN

Drei weitere Starter für Fürstfeldbruck

Emily Pfeiffer, Naima Weller und Laura Gnadl packen die Qualifikation für die Bezirksmeisterschaften – Trainingsrückstand beim TSVP

Rosenheim/Landkreis – Die Oberbayerischen Meisterschaften der Schwimmer sind nicht mehr weit. Am zweiten Juli-Wochenende werden die Medaillen in Fürstfeldbruck vergeben. Daher geht es derzeit bei den Wettkämpfen vornehmlich darum, Qualzeiten zu schwimmen. In Rosenheim war das bei schwierigen äußeren Bedingungen gar nicht so einfach. Immer wieder regnete es stark, die Temperaturen glichen auch nicht unbedingt klassischem Badewetter. Da war also etwas Überwindung notwendig, um Top-Leistungen zu bringen. Aus Sicht des TSV Partenkirchen rückte Emily Pfeiffer in den Kreis der Qualifikantinnen für die Bezirks-Titelkämpfe auf. Ihr Wettkampf über 100 Meter Freistil war ein kurioser: Nach den Vorläufen



Dreimal Erste, zweimal Zweite: Annalena Hellweger. FOTOS: FKN

lag sie exakt zeitgleich mit einer Konkurrentin auf dem letzten Finalplatz. Also musste es ein Ausschwimmen, quasi ein Stechen, geben: Pfeiffer steigerte sich auf 1:29,67 Minuten und bezwang die Gegnerin. „Im Finale verbesserte sie sich dann noch einmal um

zwei Zehntel“, betont Trainerin Brigitte Fischer zufrieden. Damit holte sie sich den Startplatz für Fürstfeldbruck. Eines überzeugenden Auftritt lieferte Robin Hirschmann ab. Der 13-Jährige schwimmt noch nicht lange leistungsmäßig. „In Sachen Kraft und



Naima Weller

Technik macht er gerade große Sprünge“, urteilt Fischer. Top-Zehn-Ergebnisse seien für ihn sehr bemerkenswert.

Stammgäste auf den Podestplätzen waren in Rosenheim einmal mehr Annalena Hellweger, die bei drei ihrer fünf Starts gewann, Benedikt Albrecht, Sophia Simon und Alexander Klingler. Auch Tobias Pfeiffer erreichte die Top-Drei in fünf seiner sechs Rennen. „Dabei hat er sich beim Aufwärmen an der Leiste gezerzt und ist teilweise unter

Schmerzen geschwommen.“ Insgesamt konnte Trainerin Fischer mit den Resultaten ganz gut leben. „Das war okay. Man merkt bei uns einfach einen gewissen Trainingsrückstand.“ Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Das Wellenbad hatte im April vier Wochen geschlossen. „Und die anderen Bäder in der Region waren aufgrund des Wetters ja alle zu.“ Nun gilt es noch ein wenig aufzuholen bis zu den nächsten Wettbewerben.

Mit solchen Problemen kämpfen die Schwimmer der SG Penzberg-Oberland nicht in diesem Maße. Für einige der Talente aus dem Nordlandkreis ging es in Rosenheim aber auch noch einmal um die Norm für die Bezirksmeisterschaften: Naima Weller löste das Ticket über die 200 Meter Brust ohne Probleme: Sie stei-

gerte ihre persönliche Bestzeit auf 3:36,89 Minuten und rangiert in der oberbayerischen Rangliste damit auf Platz fünf. In Rosenheim verpasste die Murnauerin Rang drei knapp um sieben Zehntelsekunden. Kandidatin Nummer zwei für Fürstfeldbruck war Laura Gnadl. Sie qualifizierte sich über die 200 Meter Rücken als Achte mit 3:01,73 Minuten. Damit unterbot sie ihre bisherigen Bestmarke sogar um fast zehn Sekunden.

Valentina Metz versuchte sich in Rosenheim über die langen 400 Meter Freistil. In 5:56,48 Minuten schwamm die Murnauerin dabei einen neuen Hausrekord. Schwester Luca-Marie Metz schaffte es über die Brust-Strecken zweimal unter die Top Zehn (weitere Ergebnisse siehe Sport in Zahlen). cf

IHRE REDAKTION

Christian Fellner
Telefon 0 88 21/7 57 31
Andreas Mayr
Telefon 0 88 21/757-24
Fax 0 88 21/7 57 26
E-Mail:
sport@gap-tagblatt.de

SPORT IN KÜRZE

VEREINE

Jahresversammlung des SC Riessersee

Seine Jahresversammlung hält der SC Riessersee (Hauptverein) heuer am Mittwoch, 22. Juni, im Tennisüberl am Hausberg in Garmisch-Partenkirchen ab. Mehrere Berichte und Ehrungen stehen auf der Tagesordnung. Beginn der Veranstaltung ist um 18.30 Uhr. nutz

EISHOCKEY

Joey Vollmer geht nach Memmingen

Eishockey-Torhüter Joey Vollmer hat einen neuen Arbeitgeber gefunden: Der 35-Jährige wechselt vom SC Riessersee in die Bayernliga zum ECDC Memmingen. „Meine Familie und ich wollten im süddeutschen Raum bleiben“, betont Vollmer, „daher kamen auch einige höherklassige Angebote nicht in Frage.“ cf

FUSSBALL VORORT

Hier finden Sie das Online-Portal für Fußball in Ihrer Region. Ergebnisse, Spielberichte und Statistiken.

www.fussball-vorort.de

SPORT IN ZAHLEN

SCHWIMMEN

Langstreckenschwimmen in Rosenheim

- TSV Partenkirchen**
Benedikt Albrecht: 3. Platz 200m Brust, 1. Platz 100m Rücken, 5. Platz 800m Freistil, 4. Platz 100m Brust, 2. Platz 400m Lagen.
Sonja Bader: 7. Platz 200m Brust, 11. Platz 200m Lagen, 10. Platz 100m Freistil, 6. Platz 100m Brust.
Annalena Hellweger: 1. Platz 200m Brust, 1. Platz 100m Rücken, 1. Platz 200m Lagen, 2. Platz 100m Freistil, 2. Platz 100m Brust.
Christina Hellweger: 20. Platz 200m Freistil, 8. Platz 200m Brust, 18. Platz 200m Lagen, 18. Platz 400m Freistil, 8. Platz 100m Brust.
Hannah Hellweger: 11. Platz 100m Schmetterling, 16. Platz 200m Brust, 21. Platz 100m Rücken, 18. Platz 200m Lagen, 10. Platz 100m Brust.
Robin Hirschmann: 11. Platz 200m Freistil, 6. Platz 100m Schmetterling, 8. Platz 200m Brust, 11. Platz 100m Rücken, 7. Platz 200m Lagen.
Alexander Klingert: 2. Platz 100m Schmetterling, 2. Platz 100m Rücken, 1. Platz 200m Lagen, 4. Platz 100m Freistil, 2. Platz 200m Rücken, 1. Platz 400m Lagen.
Emily Pfeiffer: 7. Platz 200m Brust, 10. Platz 200m Lagen, 7. Platz 100m Freistil, 10. Platz 100m Brust.
Tobias Pfeiffer: 2. Platz 200m Brust, 2. Platz 100m Rücken, 5. Platz 200m Lagen, 3. Platz 100m Freistil, 1. Platz 100m Brust, 2. Platz 200m Rücken.
Emilia Schmitt: 22. Platz 200m Freistil, 20. Platz 100m Rücken, 14. Platz 200m Lagen, 22. Platz 100m Freistil, 14. Platz 100m Brust.
Lena Schultz: 23. Platz 200m Freistil, 5. Platz 200m Brust, 19. Platz 100m Freistil, 6. Platz 100m Brust.
Sophia Simon: 1. Platz 200m Freistil, 2. Platz 100m Rücken, 3. Platz 100m Freistil, 2. Platz 400m Brust.
Niklas Würdli: 24. Platz 200m Freistil, 6. Platz 100m Schmetterling, 21. Platz 100m Rücken, 17. Platz 200m Lagen, 20. Platz 100m Freistil.

- SG Penzberg-Oberland**
Nina Effenberger: 12. Platz 100m Schmetterling, 16. Platz 200m Lagen.
Laura Gnadl: 19. Platz 100m Freistil, 8. Platz 200m Rücken.
Romy Gnadl: 14. Platz 100m Rücken.
Luca-Marie Metz: 17. Platz 100m Freistil, 14. Platz 400m Freistil, 9. Platz 200m Brust, 22. Platz 220m Freistil, 10. Platz 100m Brust.
Valentina Metz: 22. Platz 200m Freistil, 11. Platz 400m Freistil, 7. Platz 200m Brust, 13. Platz 200m Freistil, 18. Platz 100m Freistil, 10. Platz 200m Rücken.
Anna Papen: 12. Platz 200m Freistil, 11. Platz 100m Rücken.
Naima Weller: 4. Platz 200m Brust, 13. Platz 200m Lagen.